

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 25.

Sonntag, den 26. März 1843.

Wohl dem Menschen, der einen speculativen Kopf auf seinen Schultern trägt, der nicht für langer Weile schmachtet und gähnet, nicht um die Zeit zu tödten schlummert, oder Karten und Würfel zu Surrogaten seiner Wirkungskraft braucht; nie begehrt sich selbst zu ernüchtern, und mitten im Geräusch des Unbeglücklichen, oder wenn er in einem einsamen Thale luftwandelt, Nahrung vollauf für seinen Geist zu sammeln weiß.

## Oberamtliche Verfügungen.

Die Königl. Württemberg. Regierung des Neckar-Kreises  
an

das Königl. Oberamt Waiblingen.

Der Künstler Fräsch aus Karau soll in verschiedenen Bezirken Transparentgemälde zur Schau aufgestellt haben, aus welchem Anlasse sich über die Beportelung desselben ein Unstand ergeben hat.

Nachdem dem K. Ministerium des Innern Vortrag hierüber erstattet worden, hat dieses in einem Erlaße vom 20. Januar d. J. an die K. Regierung des Donau-Kreises erkannt, wie es keinem Zweifel unterliegen könne, daß Fräsch die gesetzliche Sportel für die Produzierung seines Kunstwerks zu bezahlen schuldig sei, wenn ihm schon bei Ertheilung der Erlaubniß zur Ausstellung desselben der Sportel-Ansatz nicht sofort, wie hätte geschehen sollen, angekündigt worden ist.

Demgemäß hat das K. Ministerium die weitere Verfügung getroffen, daß an alle die Oberämter, in deren Bezirk Fräsch seine Transparent-Gemälde gezeigt hat, die Aufforderung ergehen zu lassen seye, wegen Nachholung der gesetzlichen Sportel das Erforderliche einzuleiten, und die Schultheißen-Aemter an die Beobachtung der ihnen obliegenden Verbindlichkeit zum Sportel-Ansatz, in dergleichen Fällen nachträglich zu erinnern.

Hienach hat nun das Oberamt das Weitere zu besorgen, und wegen der Sportel-Nachholung Einleitung zu treffen, falls Fräsch auch im jenseitigen Bezirke sein Kunstwerk ohne Sportel Entrichtung produziert haben sollte.

Ludwigsburg den 3. März 1843.

Hienach haben sich nun die OrtsVorsteher bei vorkommenden Fällen zu achten und die Schultheißen-Aemter in deren Orten Fräsch seine Transparent-Gemälde schon gezeigt hat, ohne daß Sportel erhoben worden wäre, werden aufgefordert, dieß unter Angabe der Zeit während welcher er die Gemälde aufgestellt hat anzuzeigen, damit die nöthige Einleitung wegen der Sportel Nachholung getroffen werden kann.

Den 22. März 1843.

K. Oberamt, Wirth.

Im Namen des Königs.

In der Untersuchungssache gegen den Weber Georg Breuning von Endersbach, Oberamts Waiblingen, erkennt der Criminal Senat des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis:

Daß der Angeschuldigte wegen Brandstiftung zu  
Eilfjährigem Zuchthaus  
und sämtlicher Haft-, Bertheidigungs- und Untersuchungs-Kosten verurtheilt seyn solle.  
So beschloßen im Criminal Senat des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis.  
Eßlingen den 25. Octb. 1842.

Gegenwärtiges Straferkenntniß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Waiblingen den 14. Dec. 1842.

K. Oberamtsgericht, Mayer.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Das Betteln der Con-  
firmanden um Kleider ist bei Strafe verbo-  
ten und wird dabei bemerkt, daß für wirklich  
Arme aus öffentlichen Kassen gesorgt wird.  
Den 24. März 1843.

Kirchenconvent.

## Schiffsgelegenheiten

für

### Auswanderer nach Amerika.

Indem ich hierdurch zur Anzeige bringe,  
daß sämmtlich von mir im vorigen Jahre mit  
Auswanderern nach Amerika expedirten Schif-  
fe, so weit die Nachrichten reichen, glücklich  
in den verschiedenen Bestimmungsplätzen an-  
gelangt sind, mache ich zugleich bekannt, daß  
ich auch in diesem Jahre bei wieder eröffneter  
Schiffarth fortwährend große feste zur Ueber-  
farth für Passagiere bequem eingerichtete  
Schiffe nach New-York, Baltimore und  
Philadelphia werde abgeben lassen und  
zwar nach den beiden ersteren Häfen regelmäßig  
am 1. und 15. jeden Monats.

Nach New-Orleans fertige ich in der  
dazu geeigneten Jahreszeit [Frühjahr u. Herbst]  
ebenfalls passende Schiffe ab.

Die Ausrüstung der Schiffe übernehme ich  
selbst, und kann daher für gute, gesunde Lebens-  
mittel einstehen.

Auswanderer welche die hohen geräumigen  
Zwischenbecken; oder die elegant eingerichteten  
Cajüten dieser Schiffe zu benützen wünschen,  
belieben sich entweder an meine bekannten Her-  
ren Agenten oder an mich direkt zu wenden,  
und sich durch Zahlung des üblichen Darau-  
sgeldes zu den aufs billigste gestellten Ueber-  
farthspreisen Plätze zu sichern.

Bremen im Februar 1843.

Fried. Jac. Wiselhausen.

Auf Obiges bezugnehmend, übernehme ich  
auch dieses Jahr wieder die Expedition der  
Auswanderer über Bremen nach Nord-Ame-  
rika auf folgende Weise.

Die Auswanderer werden von hier aus in  
2 — 3 Tagen nach Mainz von Mainz in  
bequemen Omnibus nach Bremen befördert,  
so daß die Gesamt-Kosten genau können be-  
rechnet werden.

Vom 1. April an gehen je am 1. und 15.  
jeden Monat Schiffe nach Baltimore, Phi-  
ladelphia, New-York und New-Orle-  
ans ab.

Die näheren Bedingungen theile ich auf Ver-  
langen gerne mit, und bin zu jeder weiteren  
Auskunft bereit.

Stuttgart im März 1843.

C. G. Ziegler.

Tübinger Straße No. 9.

### Waiblingen. (Bleiche Empfehlung.)

Zur Versorgung von Leinwand und Faden  
auf die berühmte Königl. Uracher Bleiche em-  
pfehle ich mich für dieses Jahr wieder, und  
bitte um zahlreiche Aufträge.

Kaufmann Currelins Wittwe.

Waiblingen. (Bleiche Empfehlung.) Wer auf die berühmte Eßlinger Bleiche  
Tuch, Garn und Faden geben will, wolle es  
abgeben bei

W. Fr. Kinzler, Secklermeister.

Waiblingen. (Garten feil.) Die  
Erben des verstorbenen Saisensieders Trippel  
haben noch 22 Ruthen Garten, in den untern  
Städgärten, worin ein Gartenhaus steht zu  
verkaufen. Das Nähere hierüber sagt

Georg Billinger, Saisensieder.

Waiblingen. Es wünscht Jemand ein schö-  
nes und noch ganz gutes Felleisen um billigen  
Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu er-  
fragen bei Ausgeber dieses Blattes.

Winnenben. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag 500 fl. gegen zweifache Versicherung zu  $4\frac{1}{2}$  Procent auszuleihen.

Stadtpfleger, Schwarz.

Stetten, im Remsthal. (Lein- und Hanfssaamen zu verkaufen.) Ich habe 3 Simri Früh-Lein, 4 Simri Spät-Lein und 6 Simri Hanfssaamen sämmtlich auserlesener Qualität um billigen Preis zu verkaufen.  
A. Fr. Konzmann, auf dem Hof.

Korb. (Heu Verkauf.) Bei dem Unterzeichneten werden am Donnerstag d. 30. März Mittags 1 Uhr 40 bis 45 Centner Heu gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber sind höflich eingeladen.

David Barquet.

Hochberg. (Geld Antrag.) Der Unterzeichnete hat aus einer Pflugschaft 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Moses Levi.

### Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Fridolin Moser.	Das Schießhaus auf dem Wasen.	482 fl.	10. April.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahr & Zieler.
Georg Merkle, Webers Wittwe.	ungefähr 3 Brtl. Aker im Kofisöl.	181 fl.	27. März.	desgl.

### Die Ausglei chung.

(Fortsetzung.)

Als sie den Palast erreichten, stieg Arthur aus, der Haushofmeister begleitete ihn bis zu des Grafen Zimmer und zog sich dann zurück. Die Augen des jungen Mannes funkelten, als er seinen Feind erlickte; er trat kühn und mit trotzigem Schritt hinein. Pawlosko empfing ihn mit offenen Armen und drückte ihn an seine Brust. „Mein lieber Freund,“ sagte er, „wie freue ich mich, Sie zu sehen!“ — Arthur war voll Erstaunen. „Sie zürnen mir,“ fuhr der Graf fort, „wegen des Streichs den ich Ihnen neulich gespielt habe. Ich habe Unrecht gethan, sehr Unrecht, ich gestehe es, bitte um Verzeihung. Lassen sie uns für die Zukunft bessere Freunde seyn, und gleich heute den Anfang machen, daß sie den Rest des Tages bei mir zubringen. In Zukunft soll immer ein Gedek an meinem Tisch für sie bereit stehen, und wenn sie nicht freiwillig kommen, so will ich Sie schon mit Gewalt herbringen lassen, denn ich habe nun einmal darauf meinen Kopf gesetzt. Wählen Sie nun zwischen meiner Freundschaft und meiner Feindschaft.“

Arthur brachte wirklich den Tag in Palowskows Palast zu; der Graf wies ihm am Tische seinen Platz zwischen sich und seiner Tochter, einem liebenswürdigen Mädchen von 16 Jah-

ren an. Sie wußte von der üblen Behandlung Arthurs und wandte nun alles auf, was in ihrer Macht stand, ihn dafür zu entschädigen. Die Freude über den Erfolg ihrer Bemühung trug nicht wenig dazu bei, ihre Schönheit zu erhöhen. Arthur war davon betroffen. Die treffliche Eliska unterhielt sich fast ausschließlich mit ihm und in keiner andern Absicht, als ihn für ihres Vaters Ungerechtigkeit zu entschädigen. Konnte er etwas dafür, daß er, von ihrer Güte entzückt, Alles vergaß, was sich ereignet hatte? Er war angenehm, liebenswürdig, und es war ihm leicht, so zu sein, denn er war glücklich. Die andere Gäste, welche über die Aufmerksamkeit, die der Graf Athurn bewies, anfangs höflich überrascht waren, waren endlich genöthigt, ihm Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen und mußten zugeben, daß ein sehr armer Bursche, bisweilen reich durch Geistesgaben zu sein vermöge.

Wenn von diesem Tage an Arthur sich abgeneigt zeigte, in dem Palast zu erscheinen, sandte der Graf an ihn Einladungen und neue Drohungen. Arthur sah wohl ein, daß er es mit dem Sonderling nicht verderben dürfe, oder um die Wahrheit zu sagen, ein geheimer Magnet zog ihn wider seinen Willen dahin, und die gütige Aufnahme, die er von Seiten Eliskas fand, hatte bei ihm einen bereitwilligen Gehorsam zur Folge. Es dauerte nicht lange,

so war er der Günstling und der nächste Freund des Mannes, den er auf ewig hassen zu müssen geglaubt hatte.

Obwohl indeß Arthur in so hoher Gunst bei dem Grafen stand, empfing er doch durch ihn niemals eine Anstellung noch Geldunterstützung. Ein einziges Wort von diesem mächtigen Gönner hätte ihm die glänzendste Laufbahn eröffnen können; aber Pawlosko, weit entfernt, dieses Wort auszusprechen, schien daran gar nicht zu denken.

Eines Tages, (es war gerade ein Jahr nach dem Ereigniß, welches so schmerzliche Erinnerungen in Arthurs Gemüth hinterlassen hatte) geschah es, daß dieser allein bei dem Grafen war. „Mein lieber Freund,“ sagte der Letztere lächelnd, „ich habe Ihnen an die em denkwürdigen Tage einen kleinen Vorschlag zu machen, den Sie nicht verweigern werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 24. März 1843.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst.   Mittlere   Niedrft.		
	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen .	14 56	—	—
„ Roggen . .	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—
„ Dinkel	6 48	—	—
„ Dinkel	—	—	—
„ Haber	7 50	7 48	—
„ Haber	—	—	—
Simri Gerste . .	1 20	—	—
„ Ackerbohnen	1 20	—	—
„ Welschforn	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—
„ Wicken . .	2 24	—	—

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 23. März 1843.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst.   Mittlere   Niedrft.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schfl. Weizen.	16 —	15 31	14 40
„ Kernen . .	14 56	14 19	13 52
„ Roggen . .	12 —	11 26	10 40
„ Gerste . .	10 40	10 8	9 36
„ Gemischtes	12 48	11 53	11 12
„ Dinkel	—	—	—
„ Dinkel	7 36	7 25	7 12
„ Haber	—	—	—
„ Haber	8 —	7 48	7 20
Simri Ackerbohnen	2 —	1 52	1 44
„ Welschforn	1 48	1 45	1 36
„ Erbsen . .	3 —	—	—
„ Linsen . .	—	—	—
„ Wicken . .	2 20	2 12	1 40
„ Einforn . .	—	—	—

Nachtrag zu den Oberamtlichen Verfügungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung wegen Abhaltung einer Amts-Versammlung.) In Betreff des projectirten Umbaus einer Straße von Waiblingen nach Winnenden soll in Gegenwart eines von dem K. Ministerium abgeschickten K. Ober-Regierungs-Raths am 4. April d. J. Vormittags 9 Uhr eine Amts-Versammlung dahier abgehalten und hauptsächlich beraten werden, welchen Beitrag der Amts-Verband zu diesem einen Aufwand von 100,000 fl. übersteigenden Straßen-Bauwesen geben wolle.

Nach der bestehenden Reihenfolge haben diesmal folgende Amts-Versammlungs-Deputirte Stimmrecht:

von Waiblingen	—	—	4
— Winnenden	—	—	3
— Enderebach	—	—	2
— Großheppach	—	—	2

von Weinstein, Bittensfeld, Korb, Neustadt, Strümpfelbach, Neckarrems, Leutenbach, Hohenacker, Schwaikheim, Hanweiler, Baach, Reichenbach, Hochdorf, Rettersburg, Hochberg, Herdtmannsweiler je 1

16

Zusammen — 27

Bei der Wichtigkeit der Verhandlung ist es jedoch angemessen, wenn die anderen Gemeinden ihre Orts-Vorsteher ebenfalls hieher senden.

Den 25. März 1843.

K. Oberamt, W i r t h.